

MICHAEL BÜBL

# AUSGESPERRT!

Schlüsseldienstkunden...



[www.geheimwissen.at](http://www.geheimwissen.at)

## Ehrlicher Gauner

Ich saß im Verkaufsraum und sortierte gerade einige Zettel, eine Arbeit die ich liebte, denn es machte mir Spaß die Abrechnung zu tätigen und die Lieferscheine zusammen zu heften. Im Grunde wäre es normaler Arbeitstag gewesen, wenn nicht dieses Ereignis stattgefunden hätte. Obwohl das Geschäftslokal an einer sehr belebten und lauten Straße lag und manchmal die "Bim" vorbeidonnerte, dass man bei seinem Gegenüber nur mehr die Lippen bewegen sah wie in einem Stummfilm, nur weil die Ampel in 100 Meter entfernten Grün war, vielleicht fing Sie auch gerade an zu blinken und der Straßenbahnfahrer war jedes Mal felsenfest überzeugt, dass er dieses Grün noch erwischte. Dies ist völlig illusorisch, denn eine Ampel, die nicht auf rot steht, gibt es nicht.

Selten war es aber auch ausgesprochen ruhig, wie in diesem Moment, als ich die Schritte eines Mannes hörte welcher die Straße entlang rannte. Er riss die Ladentüre auf stürmte herein und ich erkannte sofort, dass er von Angst gepeinigt war. Die Stirn war klatschnass und er legte die Hände auf dem Pult, die wie ich jetzt erst erkannte mit Handschellen gefesselt waren. Er schrie mich an: *"Sperr die Dinger auf, I hob ka Zeit!"* Ich wollte antworten, dass ich das nicht dürfe und dass das nicht so leicht wäre, aber er machte mehr Druck und schrie noch lauter: *"Wos is, auf wos woartst verstehst ka Deisch, soll i an Doimetscher aurufn?"*

Mir war sonnenklar, dass mit diesem Mann nicht zu spassen war. Deshalb stotterte ich: *"Bitte wartens einen Moment, ich hole mir nur ein Werkzeug"*.

Ich überlegte eine Sekunde, ob ich vom Mobiltelefon die Polizei rufen sollte. Dies dürfte der Mann mir ange-



sehen haben und drohte mir mit sehr leisen Worten. „Moch jo kan Schas sonst steig i da ins Leben!“ Ich begriff nun endgültig, dass der Mann kein Scherzbold ist und wirklich auf eine Befreiung drängte. Ein kurzer Blick auf die Handschellen genügte, um festzustellen, um welche Marke es sich handelte. Es waren etwas ältere Erzeugnisse aus den 60iger Jahren. Nur mehr die Gendemarie („Landpolizei“) verwendete diese Exemplare. Dass ich auch einmal Glück habe, dachte ich, denn diese Dinger sind äußerst leicht zu knacken. Ich lief zum Werkzeugschrank im Nebenraum und holte mir das nötige Sperrwerkzeug. Der Ganove wich mir nicht von der Pelle. Nun streckte er mir seine Pranken entgegen und starrte mich an. Ich hatte aus leicht verständlichen Gründen große Angst vor ihm und zitterte stark. Der Gauner fing zu lachen an und meinte „Wos is`n jetzt wieder los mit dir, bei da Mikado Wötmeisterschaft wiast a kein Pokal gwinna“. Ich versuchte mich zusammenzureißen und steckte das Drahtwerkzeug in das winzige Schlüsselloch. Ich schloss die Augen, um mich besser konzentrieren zu können und sperrte den einfachen Mechanismus auf. Die Handschellen baumelten nun an einer Hand, was diesen Menschen aber nicht zu stören schien. Er drehte sich blitzschnell um und rannte aus dem Geschäft. Ein riesiger Stein fiel mir vom Herzen und ich atmete sehr erleichtert auf. Genau in diesem Moment der Entspannung sprang die Ladentüre erneut auf und der Befreite stürmte wieder auf mich zu. Nun ist alles aus, war mein erster Gedanke und die Angst stieg sofort wieder auf. Jetzt war nur der Pult zwischen ihm und mir und eine unglaubliche Spannung. Der furchtbar aussehende, gehetzte Mann blickte mich bedrohlich an und griff mit einer Hand in seine Hosentasche. Ich erwartete ein Messer oder eine



andere Waffe und wollte zur plötzlichen Flucht ansetzen, da zog er die Hand wieder aus der Hose und knallte 500 Schilling (etwa 35 Euro) auf den Verkaufstisch! Dazu rief er sichtbar gut gelaunt: “I bin jo kan Verbrecher“ und weg war. Drei Minuten später, als ich mich vom erneuten Schreck erholt hatte, war das ganze Geschäft voll mit Polizisten, die mich ausquetschten. Ich erzählte den Sachverhalt und war heilfroh als ich endlich meine Zetterln fertig schlichten konnte.

